

Die Beratung in reiserechtlichen Angelegenheiten

Die schönsten Wochen des Jahres ... Und nun ist vieles oder gar alles nicht so wie Sie es sich gewünscht haben? Schnell sollten Sie in dieser Situation reagieren, um doch noch einen unvergesslichen Urlaub verbringen zu können oder wenigstens am Ende eine finanzielle Entschädigung zu erhalten.

Im Folgenden erhalten Sie einige Tipps, wie Sie sich in diesem Fall verhalten sollten.

Die Beanstandung vor Ort

Sollte sich vor Ort ein Reiseleitung des Veranstalters befinden – häufig üblich bei Pauschalreisen – so können Sie dieser gegenüber die Beschwerden mitteilen. Andernfalls oder auch bei Nichterreichbarkeit der Reiseleitung, richten Sie ein entsprechendes Schreiben als Telefax an Ihren Reiseveranstalter. Die Rezeption, der Hotelier oder das heimische Reisebüro sind grundsätzlich nicht der richtige Adressat für eine Mängelanzeige!

Die Mitteilung gegenüber der Reiseleitung sollte schriftlich fixiert werden. Lassen Sie sich den Erhalt der Beschwerde schriftlich bestätigen, und schauen Sie sich genau an, was Sie am Ende unterschreiben:

- Die Aufstellung der Beschwerden sollte vollständig sein,
- Achten Sie auf das korrekte Datum des Tages der ersten Beanstandung gegenüber der Reiseleitung, denn erst ab diesem Tag kommt eine eventuelle Reisepreisminderung in Betracht.

Wieder zu Haus – die Anspruchsanmeldung

Ansprüche (Reisepreisminderungen) sind spätestens einen Monat nach der vertraglich vorgesehenen Beendigung der Reise gegenüber dem Reiseveranstalter geltend zu machen!

Hier ein Beispiel: Reise vom 08.07. bis 22.07., letzter Tag für die Anspruchsanmeldung: 22.08.! Es sei denn, dieser Tag bzw. der 22.07. fällt auf einen Feiertag oder einen Sonntag. In diesem Fall haben Sie noch einen Tag länger Zeit. Oftmals ergeben sich hier bei der so genannten „Fristberechnung“ die ersten Probleme. Lassen Sie sich also beraten!

Bedenken Sie bitte unbedingt, dass hierzu ein weiteres Schreiben notwendig ist. Die ursprüngliche Mängelanzeige (Beanstandung vor Ort) bspw. gegenüber der Reiseleitung genügt hier nicht!

In dieser „Anspruchsanmeldung“ muss unmissverständlich deutlich gemacht werden, dass Sie einen finanziellen Ausgleich fordern. Die Aufforderung: „Ich bitte um Klärung, Stellungnahme oder Prüfung“ genügt nicht!

Die Entschädigung

Die Höhe der Entschädigung wird auf der Grundlage des Reisepreises und entsprechend der sogenannten „Frankfurter Tabelle“ errechnet. Je nach Art des Mangels und der Intensität der Beeinträchtigung ergeben sich unterschiedliche Beträge.

Kommt dann vom Reiseveranstalter ein Verrechnungsscheck, lassen Sie sofort überprüfen, ob die Entschädigungshöhe angemessen ist. Meist wird der Scheck mit der Formulierung versandt, dass mit deren Annahme (Einlösung bei der Bank) alle Ansprüche gegenüber dem Reiseveranstalter erloschen sind. Spätere Rügen sind demnach grundsätzlich ausgeschlossen!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie einen erholungsreichen und wunderschönen Urlaub verbringen! Sollte doch einmal etwas nicht nach Ihren Vorstellungen verlaufen sein, werden Sie kompetent und unabhängig beraten.

Rechtsanwältin

Birgit Berger

Rosenstraße 13
12555 Berlin

Tel.: 0 30 / 65 48 66 9-0

Fax: 0 30 / 65 48 66 9-9

E- Mail: info@anwalt-koepenick.de

www.anwalt-koepenick.de